Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk

Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 184 — Sonnabend, den 9. August 1941 — 96. Jahrgang

25 Sowjetdivisionen in der Ukraine vernichtet

103 000 Gefangene — Unermeßliche Kriegsbeute — Der erste große Erfolg der neuen Ost-Operationen

Schwerste blutige Verluste der Bolschewisten

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Auswirkung der durch die letzten Sondermeldungen angekündigten neuen Operationen ist in der Ukraine bereits der erste große Erfolg eingetreten. Die sowjetische 6. und 12. Armee sowie Teile der sowjetischen 18. Armee, im ganzen etwa 25 Schützen-, Gebirgs- und Panzerdivisionen, wurden, wie soeben von der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Rundstedt gemeldet wird, im Zusammenwirken mit der Luftwaffe des Generaloberst Löhr vernichtet.

103 000 Gefangene, dabei die Oberbefehlshaber der 6. und 12. Armee, fielen in unsere Hand. 317 Panzerkampfwagen, 858 Geschütze und unzähliges sonstiges Kriegsmaterial, darunter über 5250 Lastkraftwagen, sowie beladene Eisenbahnzüge wurden erbeutet. Der Gegner hat schwere blutige Verluste erlitten, die bis jetzt auf rund 200 000 Mann festgestellt wurden.

Im mittleren Kampfraum der Ostfront hat ein größerer Verband der deutschen Luftwaffe am 6. August 18 Eisenbahnzüge und 108 Straßenfahrzeuge zerstört sowie sechs Eisenbahnstrecken mehrfach unterbrochen, eine Batterie Artillerie, vier Flakbatterien und drei MG.-Nester wurden vernichtet und zwei Kessel eines Benzinlagers in Brand geworfen. Durch ständige Angriffe auf marschierende Kolonnen wurden außerdem den Bolschewisten schwere blutige Verluste beigebracht.

Deutsche Kampfflugzeuge führten am Mittwoch einen außerordentlich erfolgreichen Angriff auf einen Eisenbahnknotenpunkt im großen Dnjepr-Bogen in der Nähe Dnjeprpetrowsk durch. Der Bahnhof und die Gleisanlagen, auf denen zehn lange Güterzüge standen, wurden durch die deutschen Bomben vollständig eingedeckt und waren in kurzer Zeit eine Hölle von Feuer, Rauch und Qualm. Alle Züge sind vollständig ausgebrannt.

Bombenvolltreffer auf Sowjet-Zerstörer

Berlin, 8. August. In der Rigaer Bucht wurde am Donnerstag ein Sowjet-Zerstörer durch ein deutsches Kampfflugzeug schwer beschädigt. Schon beim ersten Anflug erzielten die deutschen Flieger einen Bombenvolltreffer auf das Achterdeck. Der Zerstörer zeigte sofort außerordentlich starke Rauchentwicklung.

Schwarzmeerhafen Otschakow bombardiert

Berlin, 8. August. Die deutsche Luftwaffe setzte auch am Donnerstag ihre erfolgreichen Unternehmen im südlichen Frontabschnitt mit gutem Erfolg fort. Deutsche Kampfflugzeuge griffen den sowjetischen Hafen Otschakow an der Schwarzmeerküste erfolgreich an. Bei dem Bombenangriff auf den sowjetischen Hafen erhielten mehrere Handelsschiffe, darunter auch Transporter verschiedener Größe, Bombentreffer und wurden schwer beschädigt.

Vernichtungsschlacht am Bug / Der Honved-Generalstab meldet

Budapest, 8. August. Der Chef des Honved-Generalstabes meldet: Seit dem am 2. August ausgegebenen Bericht setzten unsere Truppen ihre Angriffsoperationen fort und erkämpften in der entlang dem Bug geschlagenen Vernichtungsschlacht nennenswerte Erfolge. Die Ausbruchsversuche des Feindes wurden im Zusammenwirken mit den verbündeten deutschen Verbänden zurückgeschlagen, und dem Feinde wurden dabei schwere Verluste zugefügt.

Der Feind hatte große Verluste an Gefangenen, die aber vielfach übertroffen werden durch die hohen Verluste an Toten.

MTI. meldet ergänzend: Die schnellen Verbände der ungarischen Honved haben zusammen mit den deutschen Armeeteilen die Ausbruchsversuche der eingekesselten sowjetischen Streitkräfte wiederholt vereitelt. In diesen Kämpfen zersprengten ungarische Panzer- und Kraftfahrverbände sowjetische Kavallerie-Schwadronen und nahmen motorisierte Infanterie gefangen.

Jagdverbände der ungarischen Luftwaffe verhinderten den auf dem Luftwege unternommenen Fluchtversuch der Kommandeuren der eingeschlossenen Sowjettruppen. Nach Feststellung der Luftaufklärung beginnt der Feind sein Kriegsmaterial durch Sprengstoffe und Handgranaten zu vernichten, da der Rückzugsweg von den verbündeten Truppen abgeschnitten wurde. Kopflosigkeit und Auflösungserscheinungen greifen bei den eingekreisten feindlichen Truppen immer mehr um sich.

Unermüdliche Arbeit der Organisation Todt

Berlin, 8. August. Gemeinsam mit den deutschen Pionieren sind seit den ersten Tagen des Ostfeldzuges die Frontarbeiter der „Organisation Todt" für die Nachschubsicherung eingesetzt. In unermüdlicher und ununterbrochener Arbeit haben sie ausgefahrene Straßen wiederhergestellt, die Reste der vorausgegangenen Kämpfe beseitigt, neue Straßen und Flußübergänge geschaffen und so dazu beigetragen, daß der deutsche Nachschub für die kämpfende Truppe reibungslos ablief.

Eine O.-T.-Einheit hat in den ersten fünf Wochen des Feldzuges rund 1200 Kilometer Straßen für die Benutzung durch Nachschubkolonnen brauchbar gemacht. Die Einheit verbrauchte in dieser Zeit mehrere 100 Kilo Sprengstoff für Moorsprengungen, verarbeitete etwa 10 000 cbm Steine für den Oberbau der Straßen und bewegte mehrere Hunderttausend cbm Erde bei der Anlegung neuer Fahrwege.

Die gewaltigen Offensivschläge der deutschen Luftwaffe

Berlin, 8. August. Am gleichen Tage, an dem die deutsche Luftwaffe den Briten im Kanalgebiet eine der schwersten Schlappen beibringt, indem sie 24 Flugzeuge der britischen Luftwaffe vernichtete, führt sie auch einen erfolgreichen und schweren Schlag gegen Suez durch. Es ist der zehnte Angriff, der sich gegen das Nil-Delta richtet und der zu einem glänzenden Ergebnis führte. Weithin sichtbare große Brände wurden in Tankanlagen durch wohlgezielte Volltreffer hervorgerufen. Außer Suez wurde wiederum der wichtige Hafen Alexandrien angegriffen, wo Schiffe und Hafenanlagen schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden. Doch nicht genug mit diesen Erfolgen: Die unübertreffliche Luftwaffe holt zum 15. Schlage gegen Moskau aus, das mit schweren Bomben belegt wird.

Diese gewaltigen offensiven Schläge der deutschen Luftwaffe, die auch in Tagangriffen gegen die Insel unermüdlich und erfolgreich ist, zeigen den unaufhaltsamen Angriffsgeist der deutschen Flieger, die Tag und Nacht auf dem Posten sind. Dieser deutsche Fliegergeist steht mit seinem unerreichten Angriffswillen und seiner unübertreffbaren Einsatzbereitschaft so einzig in der Welt da, daß keine andere Macht in der Lage ist, Aehnliches oder Gleichwertiges ihm an die Seite zu stellen.

Churchills Niederlagen am Kanal

Berlin, 8. August. Seit den schweren Verlusten der Briten über dem Kanal mußte der deutsche Seenotdienst im verstärkten Maße nach abgeschossenen britischen Piloten einsehen.

Am 3. August wurden zwei Schlauchboote, die seit vielen Stunden im Meer trieben, entdeckt. Neun erschöpfte Flieger, Besatzungen zweier britischer Kampfflugzeuge, wurden an Bord genommen und in deutsche Gefangenenlager gebracht.

Am Bombenwurf auf Berlin gehindert

Berlin, 9. August. In der Nacht zum heutigen Sonnabend flog der Feind nach Nordwest- und Norddeutschland ein. Nachtjäger und Flakartillerie zwangen die meisten Flugzeuge des Gegners, abzudrehen. Einige wenige feindliche Flugzeuge erreichten zwar Berlin, wurden aber am Bombenabwurf gehindert. Bisher wurden zwei Abschüsse durch Nachtjäger gemeldet.

Frontauszeichnung für Prof. Heinkel

Berlin, 8. August. Als Zeichen engster Verbundenheit der kämpfenden Truppe mit der Heimat ließ der Kommodore eines Kampfgeschwaders Prof. Dr. Heinkel, dem Schöpfer der He 111, die Silberne Ehrennadel des Geschwaders überreichen. Diese Auszeichnung ist bisher nur verdienten fliegenden Besatzungen des Geschwaders zuteil geworden.

In seinem Begleitschreiben stellt der Kommodore u. a. fest: **„Zwei Millionen siebenhunderttausend Kilogramm Bomben haben wir mit Ihrer He 111 auf fast allen Kriegsschauplätzen gegen England, teils auf 1000 und mehr Kilometer Entfernung und in weiten Flügen über freie See geschleppt und geworfen."**

Rumänische Auszeichnung für Angehörige der deutschen Luftwaffe

Bukarest, 8. August. Durch königliches Dekret wurde 30 Offizieren und Unteroffizieren der deutschen Luftwaffe, die sich in den Luftkämpfen an der rumänischen Dobrudscha-Front ausgezeichnet haben, das Goldene Kreuz mit Schwertern des Ordens für fliegerische Tapferkeit im Kriege verliehen. 23 Mann des Bodenpersonals der deutschen Luftwaffe haben den gleichen Orden 3. Klasse erhalten.

Der britische „Löwe"

Der Londoner Lügenrundfunk hat eine fürchterliche Drohung ausgesprochen. Sie ist so amüsant, daß wir sie im Wortlaut wiedergeben, nämlich: „Der britische Löwe wartet jetzt, bis seine Zeit gekommen ist, dann wird er sich erheben. Wir dürfen nicht zuviel erwarten, doch können wir gewiß sein, daß unsere Verteidigung gut ist." Wie groß muß das Durcheinander in den Hirnen dieser Beschwätzer der englischen Oeffentlichkeit sein, wenn ein solcher Gallimatthias vom Stapel gelassen werden kann. Der britische Löwe wartet, um sich zu erheben, wenn seine Zeit gekommen ist? Warum hat er sich bisher nicht erhoben, denn Zeit wäre es für das arg zerpflückte Albion doch wirklich gewesen. Und was will dieser furchtbare Löwe tun, wenn er sich wirklich erhebt? Die Welt wird nicht allzu viel erwarten dürfen, denn nach dem eigenen Eingeständnis erfährt sie lediglich, daß England sich gut verteidigen werde ...

Ach, dieser Löwe gemahnt an die Rüpelkomödie aus Shakespeares „Sommernachtstraum", wo athenienische Handwerksmeister das Gebrüll eines Löwen darstellen, zur Vorsicht aber sagen, damit die Damen nicht erschrecken, der Löwe sei nur sinnbildlich dargestellt, in ihm stecke ein Mensch, und das Brüllen des Löwen sei nur imitiert. Seit dieser Zeit ist das: Gut gebrüllt, Löwe! ein Charakteristikum für die schlotternde Furcht, die sich heroisch gebärdet, und das jetzige England ist in diesem trampligen Gehaben Meister. Was tut nicht alles der britische Löwe! Er rebet und rebet, brüllt aber, wenn es um die amerikanische Hilfe geht, winselt. Der Lordsiegelbewahrer Attlee, ein Mensch, der als bezahlter Chef der Opposition — und so etwas ist nur in England möglich — die schmutzigen Geschäfte Churchills besorgt, sagte soeben im Unterhaus frech und von keinerlei Sachkenntnis getrübt, Deutschland sei jetzt gezwungen, einen Zweifrontenkrieg, den es immer gefürchtet habe, zu führen. Dieses Löwengebrüll war denn doch sogar dem jüdischen Extriegsminister Hore Belisha zu aufschneiderisch, und er stellte die Frage: „Wo?" Attlee sagte darauf, ohne mit der Wimper zu zucken: „Im Osten und im Westen." Darauf erfolgte die weitere Frage Hore Belisha's: „Wo ficht Deutschland im Westen?" Und darauf antwortete Attlee sehr bezeichnenderweise gar nicht.

Die gewaltigen Kämpfe im Osten hat der britische Löwe nur mit seinem Lügengebrüll begleitet. Selbst englische Blätter fragten, ob die so emphatisch angekündigte Luftoffensive der Briten, die Nonstop-Offensive, die nach wenigen Tagen infolge der schweren Verluste abgebrochen werden mußte, vielleicht eine Entlastung für Stalin bedeuten sollte. Nun, dann ist sie glänzend gescheitert. Wenn Churchill am Donnerstag wieder einmal einen solchen Versuch anbefahl, dann wird ihm das Ergebnis: 24 Abschüsse, kein einziger deutscher Verlust, gezeigt haben, daß es doch nicht so einfach ist, die deutschen Aare der Lüfte mit fliegenden britischen Löwen zu bekämpfen. Gerade daß die englische Presse in ihrer Verzweiflung über die Vernichtung der letzten Hilfstruppen auf dem Kontinent — der Bolschewisten — nach einer Offensive Englands im Westen schreit und daß sich aus dem englischen Lager dagegen mahnende Hinweise darauf erheben, die festländische Position Deutschlands sei zu stark und praktisch unangreifbar, ist doch der klarste Beweis gegen Attlee. Und wenn der Außenminister Anthony Eden erzählt, irgendwann werde England schon die Offensive ergreifen, und dazu sich den Nahen Osten ausgesucht hat, wo es nach englischer Auffassung am risikolosesten geschehen kann, dann weiß man in Europa und überall in der Welt, daß die Engländer gern möchten, aber einfach nicht können. Diese Impotenz Englands ist entscheidend.

Trotzdem Deutschland im Osten wirkt, fallen die Schläge im Westen und vor allem in der Schlacht auf dem Atlantik weiter hageldicht auf den britischen Löwen. Die fliegenden deutschen Verbände in Kreta und Griechenland greifen immer wieder den Suezkanal an. Im Monat Juli, also in dem Sommermonat, der Deutschland zu Kraftanstrengungen im Osten zwang, haben die deutsche Kriegsmarine und die Luftwaffe in der Schlacht im Atlantik weitere 407 600 BRT. britischen und den Briten dienstbaren Schiffsraum versenkt. Damit nähert sich der Gesamtverlust der britischen Handelstonnage der 13-Millionen-Grenze. Das heißt: England hat bereits jetzt mehr als die Hälfte seiner Handelsflotte verloren, denn am 19. September 1939, also kurz nach der englischen Kriegserklärung an Deutschland, teilte Lloyds Register, das alle Handelsschiffe der Welt aufführt, den Gesamtstand der Handelsflotte nach den Ziffern vom 1. Juli 1938 folgendermaßen mit: England und die Dominien haben insgesamt 9488 Schiffe mit 21 215 261 Bruttoregistertonnen, England und Irland haben davon 7009 Schiffe mit 17 984 158 BRT. Die englische Beteiligung an der gesamten Welttonnage war erheblich zurückgegangen, denn 1914 hatte es eine Handelsflotte, die 45,2 Prozent des gesamten Flottenbestandes umfaßte, 1939 aber nur 37,4 Prozent, obgleich die Bevölkerung Englands gestiegen war. Nun tut sich England etwas darauf zugute, daß die Handelsflotte der USA. und die geraubten Handelsschiffe anderer Länder England Zubringerdienste leisteten. Aber ganz abgesehen davon, daß die nordamerikanische Handelsflotte von 2½ Millionen BRT. nicht einmal für den eigenen Bedarf genügt, ist die Gesamtziffer der geraubten Tonnage nicht so beträchtlich. Wenn man annimmt, daß die gesamte Handelsflotte, die England zur Verfügung steht, ursprünglich 25 Millionen BRT. betragen haben sollte, dann ist der Verlust von rund 13 Millionen BRT. derartig bedeutend, daß man fast mit mathematischer Sicherheit errechnen kann, wie die Schiffsversenkungen durch Deutschland das Ende herbeiführen, denn die englischen und amerikanischen